

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

13.11.1812 (Nr. 316)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 310.

Freitag, den 13. Nov.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 10. d. sind Sr. Kön. Maj. von Württemberg von der Jagdtour aus Bebenhausen wieder zu Stuttgart elngetroffen.

Die Münchner Zeitung vom 9. d. sagt: „Im Tagebuch des Gruithuisen'schen Eklysmometer, welches meteorologische Instrument, im großen ausgeführt, alle dynamischen Wirkungen der Sonne, Planeten, des Mondes u. s. w., so wie auch alle planetarischen Bewegungen der Erde genau angiebt, findet sich auch, daß sich in München am 25. Okt. Morgens um 8 Uhr, den 29. um halb 9 Uhr und am 31. früh um halb 6 Uhr kleine zufällige Bewegungen der Erde ereignet haben. Die Bewegung am 25. war am stärksten und am genauesten beobachtet; sie betrug mehr als 3/100tel eines Bolles; die Richtung war bestimmt Südwest und darauf Nordost; zwey Sekunden später kam eine Webung, die nach Südost und wieder zurück zu gehen schien. Seit dieser Zeit schien die Erdoberfläche unserer Gegend nie ganz zu ruhen. Ohne Zweifel bloße Folgen anderwärtiger vulkanischer Ausbrüche, wovon wir aber hier nichts zu fürchten haben, weil sie alle für unser Gefühl; und selbst durch den gewöhnlichen Erdbenenmesser vielleicht gar nicht wahrnehmbar sind. Nächstens wird von jenem höchst empfindlichen Instrument umständlichere Nachricht gegeben werden.“ (Es ist schon Nr. 308 gemeldet worden, daß man am 25. Okt. Morgens 8 Uhr zu Inspruk ein ziemlich lang anhaltendes Erdbeben verspürte. Nach weitern Nachrichten wurde dieses Erdbeben um die nämliche Zeit auch in Rosenheim, Salzburg ic., stärker aber jenseits der Alpen, zu Trient, Bizenza, Treviso ic. bemerkt. In der Gegend von Bohen war die Erschütterung am heftigsten; der Berg Aqwang über der Poststraße nach Brixen erhielt eine Spalte, die am folgenden Tage einen Erdsturz nach sich zog, und dadurch eine kurze Zeit die Kommunikation mit Baiern sperrte.)

## Frankreich.

Der Moniteur vom 8. d. enthält folgendes aus dem Texel: Die Brigg Sr. Maj. le Genie, von dem Vizeadmiral Verhuell, Befehlshaber der Texelstadre, nach einem heftigen Sturm, der am 27. und 28. Okt herrschte, auf Entdeckungen ausgesandt, bemerkte eine russ. Galeasse, die zur Hälfte unterm Wasser war. Dieses Schiff, Juliane Katharine genannt, das von Petersburg, und zuletzt von Gothenburg kam, war mit Hans und Insklitt nach London bestimmt. Seit mehrern Wochen wurde es von Stürmen umhergetrieben. Zwei Passagiers waren durch Kälte gestorben; ein Matrose war ertrunken. Die übrige Mannschaft, aus 8 Mann bestehend, die sich mit einer Frau auf den Hintertheil des Schiffes geflüchtet hatte, wurde gerettet, und auf eins der Schiffe der Texelstadre gebracht, wo man ihnen auf der Stelle alle mögliche Hülfe leistete. Das Schiff aber, das durch einen heftigen Südwind nach der offenen See getrieben wurde, und nicht mehr steuerbar war, wurde den Fluthen überlassen.

Der Präsekt des Moseldepartement hat, in Anbetracht, daß in den benachbarten Departements, besonders in dem Departement der Maas, die Wölfe sich auf eine fürchterliche Art vermehrt haben, eine allgemeine Jagd, die nach und nach in dem ganzen Umfang des ihm untergebenen Departement statt haben soll, angeordnet.

In einem öffentlichen Blatte liest man über die bekannten Vorfälle zu Paris am 23. Okt. folgendes Privatschreiben aus dieser Hauptstadt vom nämlichen Tage Abends: „Ein aus dem Dienst entlassener General, Namens Lahorie, verfügte sich diesen Morgen um halb 8 Uhr mit einem kleinen Detaschement Nationalgarden, welche er durch irgend eine falsche Ordre, oder, wie einige behaupten, durch ein erdichtetes Senatuskonsultum, oder durch irgend einen andern Betrug irre geleitet hatte, ins

Hotel des Ministers der allgemeinen Polizei, in der Absicht, ihn zu verhaften. Ein anderer Ergeneral, Namens Guidal, verhaftete zu gleicher Zeit mit Hilfe eines andern Detaschement, das er überlistet hatte, den Polizeipräfekten, und ein dritter verabschiedeter General endlich, Namens Mallet, drang mit Truppen, die er mittelst derselben List, wie seine Mitschuldigen, zusammengerafft hatte, in die Wohnung des Platzkommandanten von Paris, Gen. Hulin, welchem er erklärte, daß er Befehl habe, sich seiner Person zu versichern. General Hulin verlangte, diese Ordre zu sehen; es entspann sich ein Streit, und Mallet schoss mit einer Pistole nach dem Platzkommandanten, und verwundete ihn, ohne ihn jedoch zu tödten. Von hier verfügte sich Mallet in das Hotel, wo sich der Generalstab des Places aufhält, um dort auch den Gen. Doucet festzunehmen, wurde aber hier statt dessen selbst verhaftet, welches auch bald hierauf seinen Mitschuldigen begegnete. Der Vorfall im Hause des Gen. Hulin hatte viele Leute herbeigezogen, weshalb man den Platz Vendome, wo dieser General wohnt, mit Truppen besetzte; auch wurden vor dem Hotel des Polizeiministers Posten aufgestellt, um die neugierige Menge zu entfernen. Man schloß aus Vorsicht, um die allenfallsigen Mitschuldigen nicht entweichen zu lassen, alle Barrieren von Paris. Bei dem öffentlichen Schatz und bei der Bank wurden die Wachen verstärkt. Alle diese Vorsichtsmaasregeln wurden jedoch diesen Abend schon wieder aufgehoben. Die Ruhe in der Stadt wurde nicht einen Augenblick gestört. Nicht die geringste Unterbrechung der Geschäfte, weder bei Privatpersonen, noch bei öffentlichen Behörden, nicht der mindeste Tumult oder Lärm hat statt gefunden. Die Truppen auf dem Place Vendome hatten mehr das Aussehen, als ob sie zur Revue als zur Aufrechthaltung der Ruhe da wären. Nicht der geringste Erzeß wurde verübt. Paris blieb in der tiefsten Ruhe, und alle Einwohner in der vollkommensten Sicherheit. Man sagt, der Plan der Verschwornen sey gewesen, sich der Personen der vorzüglichsten Regierungsbeamten zu versichern, und des öffentlichen Schatzes sowohl als der Bank zu bemächtigen."

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 7. d. zu 80 Fr. 60 Cent.

#### Großbritannien.

Nachrichten aus London vom 1. d. zufolge sind die

dringendsten Befehle nach Portsmouth, Plymouth und in andere Seedepots gesandt worden, unverzüglich alle brauchbare Kriegsschiffe auszurüsten, und die Matrosenpresse mit doppeltem Eifer zu betreiben, indem man Nachricht erhalten hatte, daß mehrere kleine französische Eskadren gegenwärtig zu Orient, Brest, im Havre, zu Rochefort und zu Bordeaux, für die amerikanischen Küsten bestimmt, segelfertig lägen. Sie sollen auslaufen, sobald die engl. Blockadeschiffe gezwungen werden, sich wegen der Heftigkeit der Winde, von den Küsten zu entfernen, welches in der jetzigen Jahreszeit zu geschehen pflegt.

Graf Moira ist zum Gen. Gouverneur von Bengalen, und zum Oberbefehlshaber der britt. Kriegsmacht auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung ernannt worden.

Der Kaiser von Rußland hat dem Grafen Liverpool eine kostbare, mit Diamanten besetzte Tabatiere übersandt.

Ein von Baltimore nach Liverpool bestimmtes Kartelschiff ist auf den Küsten von Irland zu Grunde gegangen; von 200 Personen, die sich darauf befanden, sind nur 5 gerettet worden.

#### O e s t r e i c h.

Nach Wiener Briefen vom 5. d. in Nürnberger Blättern hieß es, daß zu jedesmaliger schleuniger Ergänzung des kais. östreich. Auxiliarcorps noch eine zweite Reserve gebildet werden sollte.

#### P r e u s s e n.

In öffentlichen Nachrichten aus Berlin liest man: „Bei den entschiedenen Fortschritten Napoleons in Rußland sind unsere Fonds wieder im Steigen. Staatsschuldscheine sind nicht zu 33, und Kur- und Neumärkische Obligationen nicht zu 23 Prozent zu kaufen. Unerwartet steigen auch bedeutend die polnischen Pfandbriefe. Sie galten vor kurzem kaum 18; jetzt werden sie mit 28 bezahlt. Tene Fortschritte vermindern hier allmählich auch die Lasten des Kriegs. Die Einquartierungen sind nicht mehr sehr stark, und die Durchmärsche nicht zahlreich. Der größte Theil der Verstärkungen für die Armee nimmt seinen Weg über Sachsen auf der Militärstraße nach Polen. Für Preussens Krieger ist dieser Feldzug eine Schule der Übung, in welcher sie sich ihrer Vorfahren würdig zeigen. Das letzte Bulletin über den Sieg bei Riga hat die Nation gleichsam wieder aufgerichtet. Im Gange der Regierungsgeschäfte scheinen sich jetzt

alle Spannungen verloren zu haben. Das Verhältniß zwischen Courant und klingender Münze gleicht sich immer mehr an; der Unterschied zwischen beiden beträgt kaum ein Prozent mehr.

Seit 8 Tagen, meldet man von Burg, zogen durch diese Stadt wieder gegen 2000 Mann zu Fuß und zu Pferd, mit 46 Handwerkern und 89 sechsspännigen Wagen. Auch kam durch diese Stadt ein Transport russischer Kriegsgefangener, worunter sich 51 Offiziere befanden.

### Schw e i z.

Briefe aus dem Kanton Tessin melden, daß die dort befindlichen italienischen Truppen Befehl zum Abmarsch nach Brescia erhalten haben, wo sich ein beträchtliches Truppenkorps zusammenziehen soll. Da ähnliche Truppenabläsungen in den zwei Jahren, während welcher der Kanton mit italienischen Truppen besetzt ist, öfters statt fanden, so erwartete man auch jetzt den erneuerten Einmarsch einer Abtheilung von der neuen Konscription.

### S p a n i e n.

Im Journal de l'Empire vom 7. d. liest man folgendes: Man hat zu Neapel die Fortsetzung der brittischen Zeitung erhalten, welche zu Palermo in italienischer Sprache unter dem Einflusse des engl. Großbotschafters herauskommt. Dieses Journal liefert uns mehrere wichtige Geständnisse in Ansehung des wahren Standes der Angelegenheiten in Spanien. Der Verlust der Engländer in der Schlacht von Salamanca wird in demselben auf 6000 M., und der der Franzosen auf 10,000 M., sowohl Tode als Gefangene, angegeben. Es wird aber in einem folgenden Stük gesagt, daß sich die Nachricht von 2 bis 3000 Franzosen, die vor den englischen leichten Truppen das Gewehr gestreckt hätten, nicht bestätigt habe. Wenn man nun die 3000 M. an dem Verlust der französischen Armee abzöge, so würde er selbst dem Feinde nach, kaum etwas größer seyn, als ihn der Bericht des Herzogs von Ragusa angiebt. Man gesteht hierauf, daß Lord Wellington, der die Guerillas für wenig geeignet zu ernsthaften Treffen hielt, sie abgeschickt habe, Madrid zu besetzen, in welches sie klugerweise erst mehrere Tage nachher einzogen, nachdem der König von Spanien, an der Spitze von 20,000 Mann, unter denen sich zwei treue spanische Brigaden befanden, ausmarschiert war. Lord Wellington glaubte, gewiß zu wis-

sen, daß der König dem Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, den Befehl gegeben habe, in zwei Kolonnen auf Madrid loszugehen, die eine durch Estremadura und Talavera, die andere durch Andujar und Toledo. In dieser Ueberzeugung brach er nach Toledo auf, und wartete daselbst vergebens auf die franzöf. andalusische Armee. Durch diese falsche Bewegung ließ er der Armee des Königs und des Marschalls Suchet Zeit, sich an den Grenzen des Königreichs Valencia zu vereinigen, wo die Armee des Marschalls Soult, der sich wohl hütete, die Straße von Toledo einzuschlagen, bald zu ihnen stieß. Diese Vereinigung der franz. Streitkräfte machte ihre Rückkehr nach Madrid so wahrscheinlich, daß die Insurgenten es nicht wagten, den Siz ihrer Regierung in diese Stadt zu verlegen. Noch mehr, eine Proklamation des Lord Wellington an die Einwohner von Madrid befiehlt denselben, den Cortes von Cadix zu gehorchen, und empfiehlt ihnen Ruhe und Wohlwollen gegen die engl. Truppen in solchen Ausbrüchen, welche merken lassen, daß man gar nicht auf sie rechnet. Mit den Andalusiern scheint es derselbe Fall zu seyn; denn weder die Regierung zu Cadix, noch die Cortes wagten sich, von der Insel Leon sich auf das Kontinent zu begeben, obgleich keine franzöf. Truppen da sind.

### Französisch - Russischer Krieg.

Die Warschauer Zeit. vom 31. Okt. meldet: „Die Divisionsgeneräle Durutte und Boursier, so wie auch der Brigadegeneral Deveaux, sind in hiesiger Hauptstadt eingetroffen. Fortdauernd kommen hier französische und verbündete Truppen an, und noch mehrere derselben erwarten wir; dieser Tage war die ganze Stadt mit Truppen angefüllt. Die Departements am Bug sind nunmehr völlig von den feindlichen Einfällen befreit. Da, nach Berichten von dem k. k. östreichischen Hülfskorps unter Anführung des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg, dasselbe durch frische Truppen ansehnlich verstärkt worden ist, so haben sich die Russen eiligst über den Bug zurückgezogen.“

Die letzten Nachrichten aus Moskau, sagen Pariser Blätter vom 8. d., sind vom 19. Okt. Die größte Ruhe herrschte in dieser Stadt. Die Armee war theils in Moskau selbst, theils in der Gegend kantonirt. Die kaiserl. französische Garde und die königl. italienische Garde lagen in der Stadt. Die zur Verproviantirung der Armee ge-

trossenen Maasregeln hatten den besten Erfolg. Man war beschäftigt, die Aschenhaufen wegzuschaffen, und zu retten, was das Feuer verschont hat. Da alle Magazine der Handelsleute gefüllt waren, so findet man fast noch täglich Gewölbe, wo eine große Menge Waaren unverfehrt aufgehäuft ist. Se. Maj. fahren fort sich wohl zu befinden.

**Bischofsheim am hohen Steg.** [Bekanntmachung.] Samstag, den 31. v. M., ist der unten signalisirte Johann Michael Zimmer, Bürger zu Leutesheim, in der Gegend von Grauelsbaum auf dem Rhein aus einem Schiff gefallen, und ertrunken.

Wir bringen diesen Unglücksfall mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, wenn der Leichnam wo gefunden werden sollte, uns hiervon zu benachrichtigen, und das hierüber aufgenommene Protokoll hierher zu senden.

Bischofsheim am hohen Steg, den 7. Nov. 1812.  
Großherzogl. Badisches Bezirksamt,  
Stöber.

#### Signalement.

Johann Michael Zimmer, 40 Jahr alt, 5' 2" groß, blonde nach Bauernart geschnittene Haare, braune Augen, starke Nase, aufgeworfene Lippen, starkes Gesicht und Viaternarben, breit über die Schultern. Derselbe hatte eine wollene Kappe, ein halbfedernes Hatstuch, ein weißes Brusttuch, lange Zwilchhosen, Schuh und leinene Strümpfe angehabt; sein Hemd ist mit den Buchstaben H. M. Z. bezeichnet.

**Bischofsheim am hohen Steg.** [Die Zahlung der Schulden an die Erben des verstorbenen Rath Schübler zu Lichtenau betr.] Sämtliche Schuldner des verstorbenen Rath Schübler zu Lichtenau werden an- durch aufgefordert, die gedachten Rath Schübler schuldige Kapitalien bei dem Großherzogl. Badischen Amtsevisorats zu Neufreistadt zum Behuf des dort gefertiget werdenden Schübler'schen Verlassenschafts-Inventariums binnen sechs Wochen anzugeben, unter dem Präjudiz, daß, wenn sie, ohne die Schuld bei gedachtem Amtsevisorats angezeigt zu haben, einem der Schübler'schen Erben Zahlung leisten, diese Zahlung nicht für gültig angesehen, und sie zu nochmaliger Zahlung angehalten werden.

Bischofsheim am hohen Steg, den 7. Nov. 1812.  
Großherzogl. Badisches Bezirksamt,  
Stöber.

**Offenburg.** [Eidkalkabnung.] Diejenigen, welche eine Forderung an die nach Baiern auswandernde Ackerwirth Mathias Erhardische Eheleute vor Mülken zu machen haben, sollen Donnerstags, den 19. d. M., im dortigen Ackerwirthshause erscheinen, und vor der verordneten Theilungskommission bei Strafe des Ausschlusses liquidiren.

Offenburg, den 2. Nov. 1812.  
Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt allda,  
Stöber.

**Endingen.** [Bekanntmachung.] Durch höchstes Ministerial-Rescript vom 22. v. M. wurden die an das Haus Baden nunmehr gefallenen Orte Korchheim, Schelingen und Kiegel unterzeichnetem Bezirksamte definitiv zugetheilt; die Uebernahme dieser Gemeinden selbst wird den 23. dieses vor sich gehen, welches man daher zu dem Ende öffentlich bekannt macht, damit sich diejenigen, welche amtliche Angelegenheiten zu besorgen haben, darnach richten mögen.

Endingen, den 5. Nov. 1812.  
Großherzogliches Bezirksamt,  
Baumüller.

**Ottersweyer.** [Hausverkauf.] Ein zweifeldiges, ganz von Stein gebautes, neben der Landstraße, Dorf,

Bach und Pfarrkirch stehendes neues Haus, welches das Recht zum Krämerei hat, steht zu verkaufen. Es enthält im ersten Stok eine schöne große Stube, neben derselben ein Schlafzimmer, worin ein schöner nußbaumener gläserner ic. Buffet ist, eine große helle Küche, welche bei keiner Witterung durch den Rauch beschwert wird, neben derselben noch ein Zimmer mit einem Ofen, einen unterschlagenen Keller, eine Scheuer, Küchfall für 3 Stük, einen Pferdfall für 7 Stük, einen Schwein- und Hühnerfall, mit einem Holzschoppen und einem gepfläster- ten Hofschän; im zweiten Stok so wie im ersten, ausgekommen ein großes Zimmer und sehr bequemliches heimliches Gemach, einen schönen unterschlagenen Speicher. Nebst dem Haus ist noch zu kaufen ein gut angeplanzter Garten, mit Spalier- und andern Bäumen, ein Acker und Wiesen. Die Liebhaber können sich bei dem Verkäufer, Ch. v. Roberdau, R. K. Esler- dronskommandant in Ottersweyer wohnhaft, melden.

**Karlsruhe.** [Empfehlung.] L. Schuster, Mechanikus, zeigt hiermit dem verehrten Publikum sein neues hiesiges Etablissement an, und bittet um gütige Bestellungen auf alle Arten von mathematischen, optischen und meteorologischen Instrumenten, mit dem Anhang, daß er auch Brillen und Ferngläser neu in Silber, Schindrot, Stahl, Messing und Horn faßt.

L. Schuster,  
wohnhaft in der Voceums-Straße  
im Bürgerischen Hause.

**Heidelberg.** [Stuhlrohre zu verkaufen.] In Heidelberg beim Schreinermeister Fischer am Paradeplatz sind geriffene Stuhlrohre von 13 bis 14 Fuß Länge und von bester Qualität zu haben.

**Bühl.** [Dienst-Antrag.] Bei einem Amt im Murg- kreis wird ein zweiter Aktuar gesucht, der alsogleich eintreten kann. Qualifizierte Liebhaber zu dieser Stelle wollen sich in portofreien Briefen desfalls an Herrn Hofgerichtsadvokaten Kin- denschwander in Rastatt wenden.

Bühl, den 3. Nov. 1812.

**Frankfurt a. M.** [Abänderungs-Anzeige der Bolongaro Crevenna'schen Tabaks-Cigarettes.] Vom 1. Jan. 1813 an wird auf unsern bisherigen Tabaks-Cigarettes noch die Bezeichnung unseres Hauses beigefügt erschei- nen. Nämlich:



Dieses machen wir unsern sämtlichen Freunden mit der Ver- sicherung bekannt, daß der so bekannte von uns fabrizirt wer- dende Tabak jederzeit, wie bisher, von vorzüglicher Güte seyn wird.

Frankfurt am Main, den 6. Nov. 1812.  
Gebrüder Bolongaro Crevenna.